

Seine Stiftung hilft Kindern in Indien

Der indische Pater Thomas Muttam muss in seine Heimat zurückkehren – Viele Freunde in Franken

KULMBACH/NEUDROSSENFELD
Von Horst Wunner

Er war ein Gewinn für die katholischen Christen in Kulmbach und der Umgebung. Er wirkte sechs Jahre lang mit vollem Einsatz und viel Nächstenliebe. Pater Thomas Muttam ist ein bisschen traurig über seinen Abschied. Er wäre gern geblieben. Denn er hat viele schöne Erinnerungen an seine Zeit in Franken. „Ich kam 2012 nach Seßlach und 2014 nach Kulmbach und habe mich hier sehr schnell eingelebt“, erzählt der Geistliche.

Die als eher zurückhaltend geltenden Franken hätten ihn schnell akzeptiert, er habe nie Ressentiments wegen seiner Herkunft und Hautfarbe gespürt. Es seien über die zahlreichen Gottesdienste, Taufen

und Beerdigungen tiefe Freundschaften entstanden. „Ich durfte die Menschen auch in persönlichen Glaubensfragen und bei Hausbesuchen seelsorgerisch begleiten“. Sich tatkräftig ins Gemeindeleben einzubringen sei von Beginn an sein Bestreben gewesen.

Unvergessen bleiben ihm drei Flugreisen mit den Oberfranken in seine indische Heimat in den Bundesstaat Kerala. Die Teilnehmer hätten Einblick in den Alltag genommen und auch ein Stück der Not auf dem Kontinent kennengelernt. „Ich habe daher in Kulmbach die Stiftung ‚Hoffnungsstrahl‘ gegründet, wir unterstützen damit Heime für mehrfach behinderte Kinder, ebenso Straßenkinder und Schule auf Rädern im Subkontinent“. Für die große Summe, die zusammenkam,



Bei einem Open-Air-Ostergottesdienst verabschiedete sich der indische Pater Thomas Muttam.

Foto: Horst Wunner

dankt Pater Thomas. Und für die großartige Gastfreundschaft: „Ich habe die Maß Bier auf dem Kulmbacher Bierfest genauso genossen wie die Rouladen, aber die ohne Speck“. Er will den Kontakt nach Franken nicht abreißen lassen. Seine Seelenlage fasste er so zusammen: „Ich kam als Fremder nach Kulmbach und verlasse euch als fränkischer Inder“. Mit dem Wunsch, irgendwann zurückkehren zu dürfen.

Pater Thomas, der der Kirchengemeinde St. Hedwig zugeteilt und da besonders mit den Gotteshäusern in Thurnau und Neudrossenfeld verbunden war, arbeitete auch im Team für Unsere liebe Frau in Kulmbach, in Mainleus und Motschenbach. Mit Osterandachten, teils im Freien und stets coronakonform, beschloss der Geistliche seine Tätigkeit.

Die Drossenfelder Pfarrgemeinderatsvorsitzende Ute Caspar-Gundel nannte ihn einen begnadeten Seelsorger mit menschlicher Wärme und Herzlichkeit und einer wunderbar positiven Ausstrahlung. Hilfsbereit, bescheiden und weit entfernt von klerikaler Überheblichkeit. „Priester wie du bringen die Leute wieder zur oder in die Kirche, wir bräuchten mehr solche wie dich“. Sinnbild seines Wirkens bleibe die Stiftung „Hoffnungsstrahl“, wo schon über 100 000 Euro für Kinderhilfsprojekte in Indien und Afrika gesammelt wurden.

In St. Hedwig in Kulmbach sagte Oberbürgermeister Ingo Lehmann, dass Pater Thomas von Anfang an die Nähe zu den Menschen gesucht habe und durch seine Warmherzigkeit überzeugt habe.